

# HÄNSEL AM HAKEN

In der Reihe „transfusionen“ hat sich die studiobühneköln eine ganz besondere Produktion eingeladen: Die Düsseldorfer „half past selber schuld“ machen trashige Bühnencomics, die in NRW sogar die Spitzenförderung erhalten.

Messer, Wurst und Geldscheine fliegen in Zeitlupe durch die Gegend. Zwei Ziegelsteine unterhalten sich. Geht nicht? In den Bühnencomics, wie das Duo „half past selber schuld“ seine Arbeiten nennt, ist alles denkbar. Möglich macht es das schwarze Theater, bei dem die Schauspieler in Schwarz fast unsichtbar bleiben und die knalligen, detailverliebten Requisiten im Vordergrund agieren. Puppen oder Gegenstände bewegen sich wie von selbst durch den Raum, begleitet von Live-Musik und quietschenden Cartoon-Geräuschen. Neben vielen Kinderproduktionen machen Sir ladybug beetle (bürgerlich Frank Römerle) und die Israelin Ilanit Magarshak-Riegg auch Theater für Erwachsene. Seit 1998 arbeiten sie gemeinsam in Düsseldorf, seit 2002 entstehen die Bühnencomics am FFT.

Metaphern werden bei der neusten Produktion „Die Weltmenschen erobern die Welt“ nicht nur sprichwörtlich, sondern ganz bewusst mit dem Holzhammer verabreicht, der am rechten Bühnenrand ständig kloppend den Ton vorgibt. Ein irres Totenkopfmännchen mit Zylinder auf dem kahlen Kopf führt durch die revueartige Aufführung und stellt die Hauptfiguren vor. Da ist der kleine Mann, Spitzname Hänsel, der wie ein fettleibiger Hanswurst in seinem Käfig hockt und sich alles gefallen lässt. Am quietschenden Haken baumelt er, lächelt und denkt insgeheim über eine Revolution nach. Doch eigentlich... könnte man ja auch die Wäsche in den Trockner tun. Das Ende der Faulheit beschwört er mehrfach, aber zum Schluss hängt der gemästete Hänsel nach wie vor am Haken. Soviel zum anti-revolutionären Denken unserer Generation.

Die böse Hexe - bei „half past selber schuld“ tritt sie als Meister Metzger mit blutverschmierter Schürze auf - ist der Kapitalismus. Vor der Fleischtheke schwingt er sein Hackebeil und wünscht sich die guten alten Zeiten der Sklaverei zurück. In der Auslage liegen Wurstwaren, Innereien und ein sprechender Schweinekopf. „Die dritte Welt“, wird zynisch verkündet. Rollen werden hier brachial zugewiesen. Auch Gretel ist so eine typische Jugendliche und Konsumentin, die sich aus allem raus hält. Die Puppe mit überlangen Beinen und winzigem Kopf schiebt lustig einen Einkaufswagen vor sich her und kauft statt eines Buchs lieber ein neues iPhone. Wie von Sinnen tanzt sie dann zu hämmerndem Beat. Nix in der Birne, aber „mehr Macht als eine Königin“.

Abgedreht und absurd kann man das nennen, wenn eine sprechende Ampel um die Ecke kommt oder Lothar, der Außerirdische, in der kleinen Untertasse. Oder auch ziemlich genial. Visuell können nur wenige mit diesem quietschbunten Theater mithalten. Wer die Klischeeklopferei nicht scheut, der ist in der selbsternannten - und somit auch schön selbstironischen - „politischen Schmierkomödie“ des Duos sehr gut aufgehoben.

HENRIETTE WESTPHAL

TERMINE IM FEBRUAR: BÜRGERHAUS KALK, 1.2. HALF PAST SELBER SCHULD MIT DER MUSIKSHOW „KINDERLIEDER FÜR ERWACHSENE“.



Hänsel und der Metzger, Foto: © Krischan Ahlborn

akt // Februar 2013